

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

1 RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b, 1082 WIEN - TELEPHON: 42 805, KL. 2971, 2972, 2973, 2974

CHEFREDAKTEUR: WILHELM ADAMETZ - FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: DR. HELMUT JUNKER

Donnerstag, 30. November 1967

Blatt 3421

Förderung des Wiener Eishockey-Nachwuchses

=====

30. November (RK) Für die Subventionierung des Eishockey-Trainings von Wiener Jugendlichen in der Donauparkhalle und in der Stadthalle hat der gemeinderätliche Kulturausschuß mehr als 300.000 Schilling zur Verfügung gestellt. Dadurch soll die Heranbildung von Nachwuchskräften für den Eishockey-Sport weiter gefördert werden.

(Soweit bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

*

Die Jugendlichen, die sich anlässlich der Eishockey-Weltmeisterschaft in Wien erneut für diesen Sport begeistert haben, werden durch die verschiedenen Wiener Eishockey-Vereine betreut. Die Stadt Wien stellt ihre Eislaufhallen zu einem besonders begünstigten Tarif zur Verfügung: Während die Eishalle in der Stadthalle und die Donauparkhalle normalerweise 500 Schilling pro Stunde kosten, wird man im Rahmen dieser Förderungsaktion nur 150 Schilling verlangen.

- - -

Geehrte Redaktion!

Wir erinnern an die Pressekonferenz über die Weihnachts-Verkaufsausstellung des Kulturamtes der Stadt Wien "Das gute Bild für jeden", die morgen, Freitag, den 1. Dezember, um 9.45 Uhr in der Secession stattfindet.

- - -

Rundfunksendung über Archiv-Ausstellung

=====

30. November (RK) "Denkmäler der Ringstraßenzeit" heißt die Ausstellung des Archivs der Stadt Wien, die jetzt im Wiener Rathaus bis 31. Jänner zu sehen ist. Am Freitag, dem 1. Dezember, wird diese Archiv-Ausstellung auch im Lokalprogramm des Österreichischen Rundfunks gewürdigt. In der von Ludwig Zant redigierenden Sendereihe "Wiener Veduten in Wort und Musik" werden **den** Hörern um 9.30 Uhr (Österreich Regional - Wien Lokal) die Denkmäler der Ringstraßenzeit in Erinnerung gerufen.

- - -

Neuer Wohnungstausch-Anzeiger

=====

30. November (RK) Die neue Nummer des Amtlichen Wohnungstausch-**Anzeigers** ist soeben erschienen. Sie enthält auf 24 Seiten Tauschangebote aus sämtlichen Wiener Bezirken. In Spezialrubriken sind ferner Angebote von Hauswartwohnungen und Tauschangebote aus den Bundesländern enthalten.

Eine Einschaltung in die nächste Nummer des Amtlichen Wohnungstausch-Anzeigers, die am 25. Jänner 1968 erscheint, kann bis spätestens 11. Jänner 1968 im Tauschreferat, 1, Bartensteingasse 9, vorgenommen werden.

- - -

Allgemeine Viehzählung 1967
=====

29. November (RK) Wie alljährlich findet auch heuer eine allgemeine Viehzählung in ganz Österreich statt, bei der Pferde, Rinder, Schweine, Schafe, Ziegen und Geflügel erfaßt werden. Mit dieser Bestandsaufnahme ist auch eine Erhebung über Hausschlachtungen von Stechvieh verbunden.

In Wien wird die Zählung am Montag, dem 4. Dezember, vorgenommen. Die Magistratischen Bezirksämter bestellen dafür die Zählorgane, die am Stichtag alle Viehbesitzer aufsuchen werden. Es muß daher am 4. Dezember in jedem Haushalt, der für die Erhebung in Betracht kommt, eine Auskunftsperson anwesend sein. Hat an dem Tag kein Zähler vorgesprochen, ist der Tierhalter verpflichtet, am darauffolgenden Tag entweder persönlich oder durch einen Vertreter beim zuständigen Magistratischen Bezirksamt die erforderlichen Angaben zu machen.

Die bei der Viehzählung gemachten Angaben, die vollständig und wahrheitsgetreu sein müssen, unterliegen der Geheimhaltungspflicht.

- - -

Der Meßmerplatz wurde aufgelassen
=====

29. November (RK) Der Kulturausschuß des Gemeinderates hat kürzlich beschlossen, den Meßmerplatz in Floridsdorf aufzulassen und aus dem amtlichen Straßenverzeichnis zu streichen. Die im Norden und Osten verbleibenden Reste dieser Verkehrsfläche werden in die Osergasse und in die Reisingasse einbezogen. Seit der Neuerrichtung der Volksschule für Knaben und Mädchen in der Perceliusgasse 2 gehört nämlich die bisherige Parkanlage Meßmerplatz als Sportgelände zum Komplex der Schule. Der kleine Park und die Verkehrsfläche Meßmerplatz haben daher praktisch zu bestehen aufgehört.

- - -

Musikveranstaltungen in der Woche vom 4. bis 10. Dezember
 =====

30. November (RK)

Montag, 4. Dezember:

- 11.00 Uhr, Musikverein Großer Saal: Kulturamt - Theater der Jugend: 2. Orchesterkonzert für Schüler der zweiten Klassen; N.Ö. Tonkünstlerorchester, Friedl Jary (Sprecherin), Dirigent Helmut Froschauer (Mozart: Ouverture zu "Der Schauspielerdirektor"; V. Korda: "Die Instrumente des Orchesters"; Brahms: Ungarische Tänze Nr. 3 F-Dur und Nr. 1 g-moll; Prokofieff: "Peter und der Wolf"; Johann Strauß: Schnellpolka "Auf der Jagd")
- 11.00 Uhr, Musikakademie (Seilerstätte) Festsaal: Wr. Akademie für Musik u.d.K.: Gastvortrag Antonio Ruiz-Pipo "Volkslieder und religiöse Gesänge"
- 18.30 Uhr, Musikakademie (Seilerstätte) Festsaal: Wr. Akademie für Musik u.d.K.: Schubert-Liederabend der Klasse Dagobert Buchholz
- 19.00 Uhr, Konservatorium Konzertsaal: Konservatorium der Stadt Wien: Gesangsabend der Absolventen des Konservatoriums Walter Schlögl und Dr. Dieter Heinz (Tenor)
- 19.30 Uhr, Musikverein Großer Saal: Österreichischer Gewerkschaftsbund: Wiederholung des 4. Abonnementkonzertes des N.Ö. Tonkünstlerorchesters; mitwirkend Yoshio Unno (Violine), Dirigent Heinz Wallberg (Weber: Ouverture zu "Euryanthe"; Chatchaturian: Violinkonzert; Brahms: 2. Symphonie)
- 20.00 Uhr, Palais Schwarzenberg: Ensemble "Musica da Camera"; Barockmusik auf alten Instrumenten; Karl Scheit - Laute und Gitarre / René Clemencic - Flauto dolce (Leopold I., Telemann, Händel, Weiss)
- 20.00 Uhr, Ges.f. Musik, 1, Hanuschgasse 3: Österreichischer Komponistenbund: Premiere der Schallplatten-Serie "Österreichische Musik des 20. Jahrhunderts"

Dienstag, 5. Dezember:

- 18.00 Uhr, Musikakademie Vortragssaal: Wr. Akademie für Musik u.d.K.: Öffentl. Diplomprüfungen Angela Prange (Cembalo) und Sonja Muniz-Levasier (Klavier)
- 19.00 Uhr, Musikakademie (Seilerstätte) Festsaal: Akademie für Musik u.d.K. Vortrag Ludwig Czaczkes "Die chromatische Fantasie von Joh. Seb. Bach"
- 19.30 Uhr, Musikverein Brahmssaal: Klavierabend Mitsuko Uchida (Mozart: Sonate B-Dur KV 570; Beethoven: Sonate Es-Dur op. 31/3; Chopin: Sonate b-moll und Allegro de Concert op. 46)

./.

- 20.00 Uhr, Palais Schwarzenberg: Ensemble "Musica da camera": Barockmusik auf alten Instrumenten (Wiederholung vom 4. Dezember)
- 20.00 Uhr, Kulturzentrum 1, Annagasse 20: Internationales Kulturzentrum: Klavierabend Maria Teresa Somma (Galuppi, Cimarosa, Clementi, Gershwin, Debussy)

Mittwoch, 6. Dezember:

- 18.00 Uhr, Musikakademie (Seilerstätte) Festsaal: Wr. Akademie für Musik u.d.K.: Vortragsabend der Bläserklassen (Vivaldi, Mozart, Duparc, Honegger, Gal, Saint-Saens)
- 18.30 Uhr, Musikakademie Vortragssaal: Wr. Akademie für Musik a.d.K.: Gastvortrag Prof. Karl Keller "Stille Nacht"
- 19.30 Uhr, Musikverein Großer Saal: Österreichischer Gewerkschaftsbund: Voraufführung des 3. Konzertes im Symphoniker-Zyklus der GdM; Wr. Symphoniker, Salvatore Accardo (Violine), Dirigent Wolfgang Sawallisch (J. Chr. Bach: Sinfonia für Doppelorchester D-Dur op. 18/3; Saint-Saens: 3. Violinkonzert h-moll op. 61; Berlioz: Symphonie fantastique)
- 19.30 Uhr, Musikverein Brahmssaal: Musikalische Jugend Österreichs: 4. Konzert im Zyklus XII; Liederabend Jaroslav Stajnc, am Flügel Rainer Keuschnig (Brahms: Ernste Gesänge; Wolf: Michelangelo-Lieder; Mussorgski: Lieder; Dvořák: Biblische Lieder)
- 19.30 Uhr, Konzerthaus Großer Saal: "Stimmen der Welt": Salvatore Adamo
- 19.30 Uhr, Konzerthaus Mozartsaal: Wiener Konzerthausgesellschaft: 3. Konzert im Zyklus V; Orgelabend Otto Bruckner (Bach: Präludium und Fuge C-Dur; Bach: 7 Choräle aus dem Orgelbüchlein; Messiaen: "La Nativité du Seigneur")
- 19.30 Uhr, Konzerthaus Schubertsaal: Wr. Akademie für Musik u.d.K.: Klavierabend der Klasse Walter Panhofer (Bach, Mozart, Beethoven, Schubert, Ravel, Liszt)

Donnerstag, 7. Dezember:

- 11.00 Uhr, Musikakademie (Seilerstätte) Festsaal: Wr. Akademie für Musik u.d.K.: 2. Gastvortrag Antonio Ruiz-Pipo "Spanische Tänze" (Cante Jondo, Flamenco)
- 18.30 Uhr, Musikakademie (Seilerstätte) Festsaal: Wr. Akademie für Musik u.d.K.: 1. Violinabend der Klasse Edith Steinbauer (Vivaldi, Telemann, Leclair, Enescu, Hindemith)
- 19.30 Uhr, Musikverein Großer Saal: Musikalische Jugend Österreichs: 3. Konzert im Zyklus III A (Voraufführung des 3. Konzertes im Symphoniker-Zyklus der GdM; Wr. Symphoniker, Salvatore Accardo (Violine), Dirigent Wolfgang Sawallisch (J. Chr. Bach, Saint-Saens, Berlioz)

- 19.30 Uhr, Konzerthaus Großer Saal: Wiener Schubertbund: Festkonzert aus Anlaß der 2.000. Aufführung; Mitwirkend F. Damer, F. Lukasovsky (Tenor), A. Kalckstein, R. Katzböck (Baß), K. Kettner (Klavier), ein Bläserensemble der Wr. Musikakademie, Dirigent Heinrich Gattermeyer (Uhl, Maier, Kirchl, Wagner-Schönkirch, Keldorfer, Schmid, Lehner, Gattermeyer, Schubert)
- 19.30 Uhr, Wr. Funkhaus, Großer Sendesaal: Österreichischer Rundfunk - Radio Wien: 3. Kammerkonzert im Zyklus VIII (gemeinsam mit der ÖGZM und dem Österr. Komponistenbund); Ena Tiessen (Alt), Walter Raninger (Bariton), Mitglieder der Akademie Mozarteum, Dirigent Gerhard Wimberger (Wilhelm Keller, Ernst Krenek, Cesar Bresgen, J. F. Doppelbauer, Andor Losonczy, Helmut Eder und Gerhard Wimberger)

Freitag, 8. Dezember:

- 15.30 Uhr, Konzerthaus Mozartsaal: Atzgersdorfer Männergesangsverein: Chorkonzert
- 19.30 Uhr, Konzerthaus Schubertsaal: Klavierabend Lia Cimaglia

Samstag, 9. Dezember:

- 15.00 Uhr, Musikverein Großer Saal: Österreichischer Gewerkschaftsbund: Voraufführung des 5. Abonnementkonzertes des N.Ö. Tonkünstlerorchesters; mitwirkend Alexander Jenner (Klavier), Dirigent Gustav König (Beethoven, Bartók)
- 19.00 Uhr, Konzerthaus Mozartsaal: Bachgemeinde Wien: Joh. Seb. Bach "Weihnachtsoratorium"; Chor und Orchester der Bachgemeinde Helga Schlaefrig, Herma Pach, Kume Tsukamoto, Gisela v. Struve, Albert Clipper, Hanshermann Krüger und Walker Wyatt (Gesang), Rudolf Scholz (Orgel), Dirigent Julius Peter
- 19.30 Uhr, Musikverein Großer Saal: Musikalische Jugend Österreichs: 3. Konzert im Zyklus III B (Voraufführung des 3. Konzertes im Symphoniker-Zyklus der GdM); Wr. Symphoniker, Salvatore Accardo (Violine), Dirigent Wolfgang Sawallisch (J. Chr. Bach, Saint-Saens, Berlioz)
- 19.30 Uhr, Konzerthaus Schubertsaal: Mährischer Madrigalchor: Chorkonzert
- 19.30 Uhr, Palais Schwarzenberg Marmorsaal: Ensemble "Die Instrumentisten": Kammermusik auf Originalinstrumenten des 18. Jahrhunderts (Georg Matthias Monn, Georg Christoph Wagenseil, Florian Leopold Gassmann, W.A. Mozart)

Sonntag, 10. Dezember:

- 11.00 Uhr, Wr. Funkhaus Großer Sendesaal: Österreichischer Rundfunk - Radio Wien: 1. Konzert im Zyklus III; Wr. Symphoniker, Ricardo Odnoposoff (Violine), Dirigent Kurt Wöss (Joonas Kokkonen: Opus sonorum; Max Bruck: Konzert für Violine und Orchester g-moll op. 26; Franz Schmidt: 2. Symphonie Es-Dur)

- 16.00 Uhr, Musikverein Großer Saal: N.Ö. Tonkünstlerorchester:
5. Sonntag-Nachmittagskonzert; mitwirkend Alexander
Jenner (Klavier), Dirigent Gustav König (Beethoven:
Klavierkonzert Es-Dur; Bartók: Konzert für Orchester)
- 19.00 Uhr, Konzerthaus Mozartsaal: Bachgemeinde Wien: Joh. Seb.
Bach "Weihnachtsoratorium"; Solisten, Chor und Orchester
der Bachgemeinde, Dirigent Julius Peter (Wiederholung
vom 9. Dezember)
- 19.30 Uhr, Musikverein Großer Saal: Gesellschaft für Musikfreunde:
3. Konzert im Symphoniker-Zyklus; Wiener Symphoniker,
Salvatore Accardo (Violine), Dirigent Wolfgang Sawallisch
(J. Chr. Bach: Sinfonia für Doppelorchester D-Dur op. 18/3;
Saint-Saens: 3. Violinkonzert h-moll op. 61; Berlioz:
Symphonie fantastique)

- - -

Alois Strasser zum Gedenken

=====

30. November (RK) Auf den 2. Dezember fällt der 100. Geburtstag des Hydrotherapeuten und Internisten Univ.-Prof. Dr. Alois Strasser.

Er wurde in Budapest geboren und absolvierte das Medizinstudium an der Wiener Universität, wo er sich in der Folge habilitierte. 1917 übernahm er die Leitung der internen Abteilung der Polyklinik. Er stand auch der international bekannten Wasserheilanstalt in Kaltenleutgeben vor. Seine wissenschaftlichen Arbeiten erstreckten sich auf zahlreiche Gebiete der inneren Medizin, wie Infektionskrankheiten, Stoffwechselfathologie und Nierenkrankheiten. Sein Hauptwerk "Klinisches Lehrbuch der Hydrotherapie" verhalf der lange bekämpften Wasserheilmethode endgültig zum Durchbruch und blieb lange Zeit gültig. Strasser war Präsident der Österreichischen Balneologischen Gesellschaft und Mitglied bzw. Ehrenmitglied zahlreicher ausländischer Gelehrtenvereinigungen. Auch durch seine Vorträge über verschiedene Alltagsfragen der Medizin ist er sehr bekannt geworden. Am 3. April 1945 ist er in Wien gestorben.

- - -

Neues Heim für das Wiener Rote Kreuz
=====

30. November (RK) Am Mittwoch, dem 6. Dezember, wird Bürgermeister Bruno Marek um 15.30 Uhr die renovierten Räume im städtischen Gebäude 5, Am Hundsturm 18, dem Landesverband Wien der Gesellschaft vom Roten Kreuz übergeben.

Das Wiener Rote Kreuz, das seit 1961 im Haus der Österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuz in der Gußhausstraße untergebracht ist, wird damit ein eigenes Heim erhalten. Bei dem für diesen Zweck adaptierten Gebäude handelt es sich um ein altes Amtshaus, das zuletzt als Flüchtlingsunterkunft gedient hat.

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, zur Übergabe der Rotkreuz-Räume am Mittwoch, dem 6. Dezember, um 15.30 Uhr Berichterstatter und Fotoreporter zu entsenden.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

30. November (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Chinakohl 3 S, Karotten 3 bis 4 S, Weißkraut 3 S je Kilogramm.

Obst: Äpfel: Wirtschaftsware 2.80 bis 4 S, Tafelware 6 bis 8 S, Bananen 8 S, Orangen 6 bis 7 S je Kilogramm.

- - -

50 Jahre Arbeit für das Lebenswerk des Walzerkönigs
=====Ein erster Band der Johann Strauß-Gesamtausgabe erschienen

30. November (RK) Große Verdienste um das Lebenswerk des "Walzerkönigs" hat sich die Johann Strauß-Gesellschaft Wien durch die Vorbereitung und Förderung einer Gesamtausgabe des Komponisten erworben. Ein erster Band des auf 50 Großformatbände berechneten Werkes - es ist Band 19, der den Donauwalzer enthält - wurde heute in einer Pressekonferenz durch Hofrat Professor Franz Salmhofer und Oberbibliotheksrat Professor Dr. Fritz Racek präsentiert. Die Gesamtausgabe, die rund 20 Millionen Schilling kostet und im Lauf von 30 Jahren erscheinen soll, wird durch Subventionen der Stadt Wien und des Unterrichtsministeriums ermöglicht. Die Vorarbeiten dafür dauerten rund 20 Jahre.

(Soweit bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

+

Der Ehrenpräsident der Johann Strauß-Gesellschaft, Hofrat Professor Franz Salmhofer, konnte bei der Pressekonferenz auch Alt-Vizebürgermeister Hofrat Hans Mandl und den Großneffen des Walzerkönigs, Kapellmeister Eduard Strauß begrüßen. Er betonte, daß das Lebenswerk Johann Strauß' zum Presseclub "Concordia", in dessen Räumen die Pressekonferenz stattfand, dadurch enge Beziehungen habe, daß der Komponist dieser Journalistenvereinigung mindestens zwölf Musikstücke gewidmet hat. Es sei für Wien eine wirkliche Ehrensache, daß die Gesamtausgabe der Strauß-Kompositionen hier erscheint. Es dürfe nicht wieder passieren, was sich bei anderen berühmten Wiener Meistern ereignet hat, daß ihre Werke im Ausland verlegt werden. Auch um das Oeuvre Johann Strauß' Sohn haben sich bereits Japan, Amerika und Deutschland bemüht. Glücklicherweise konnte in diesem Fall Wien mit der Gesamtausgabe das Rennen machen.

Mit dem Band 19 des auf 50 Bände herechneten Werkes habe man deshalb begonnen, weil in ihm der Donauwalzer enthalten ist, der heuer sein 100 Jahres-Jubiläum feierte.

./.

Über die gewaltigen Schwierigkeiten, die sich dem Projekt entgegenstellen, berichtete der Editionsleiter der Gesamtausgabe und Musikreferent der Wiener Stadtbibliothek, Professor Dr. Fritz Racek: Seit rund 20 Jahren arbeitet man in der Wiener Stadtbibliothek und in der 1936 gegründeten Johann Strauß-Gesellschaft intensiv an der Quellenforschung. Denn obwohl die Musik des Walzerkönigs in der ganzen Welt ungeheuer populär ist, wurden doch nur ganz wenige seiner Werke schon zu seinen Lebzeiten als Partitur gedruckt. Der größte Teil der 475 bekannten Kompositionen des Meisters hat sich nur in Klavierfassungen erhalten, die jedoch sekundär sind, weil Strauß stets für das Orchester komponiert hat. Rund ein Zehntel der Orchesterwerke ist nie im Druck erschienen, vieles davon ist auch handschriftlich nicht mehr vorhanden. Eine auf internationaler Basis aufgenommene Suchaktion wird hoffentlich noch einige, bisher verschollene Handschriften zutage fördern.

Porzellanofen wurde Grab des Strauß'schen Familienarchivs

Die Schwierigkeiten, die die Musikwissenschaft heute mit der Rekonstruktion der Originalfassungen der Orchesterwerke hat, sind vor allem darauf zurückzuführen, daß Eduard, der Bruder des Walzerkönigs, im Einvernehmen mit allen Familienmitgliedern die gesamten Bestände des umfangreichen Strauß'schen Familienarchivs 1907 im Ofen einer Wiener Porzellanfabrik verbrennen ließ. Über die Hintergründe dieses für die Nachwelt außerordentlich bedauerlichen Handschriften-Autodafés sind sich die Biographen noch keineswegs im klaren. Eduard Strauß - der Großvater des heute in Wien lebenden Kapellmeisters gleichen Namens - begründete seinen Schritt vor allem damit, daß die Strauß'schen Bearbeitungen von Werken anderer zeitgenössischer Komponisten nicht in fremde Hände fallen sollten.

Leider aber wurden nicht nur diese Bearbeitungen, sondern auch eine Fülle von Handschriften Strauß'scher Kompositionen dabei ein Raub der Flammen. Für die Musikwissenschaftler ist es jetzt ein ungemein mühseliges Unterfangen, die Originalfassung der einzelnen Stimmen in den verschiedenen Orchesterwerken zu rekonstruieren, wobei vielfach nur sekundäre Klavierbearbeitungen als Grundlage dienen.

Einen gewissen Anhaltspunkt bieten die Operetten, bei denen es mit den Originalquellen besser aussieht: das wesentlich exaktere Handschriftenmaterial für die Operetten erlaubt gewisse Rückschlüsse auch auf die Orchesterwerke.

Angesichts dieser minutiösen musikwissenschaftlichen Kleinarbeit ist es nicht verwunderlich, daß ein erster Band der Gesamtausgabe erst jetzt erscheinen kann. Bis jedoch alle Werke Johann Strauß' bearbeitet und ediert sind, werden nach Schätzungen der Strauß-Gesellschaft und der beteiligten Verlage Doblinger und Universal-Edition weitere 30 Jahre vergehen. Dennoch ist das Interesse für das 50bändige Werk in aller Welt außerordentlich groß. Schon vor Beginn der eigentlichen Werbung haben sich 60 Subskribenten angemeldet. Man hofft daher, die Auflage von 1.000 Stück absetzen zu können; eine Neuauflage ist jederzeit möglich, da die Druckerei Waldheim-Eberle die Platten aufbewahrt. Jeder Band soll zwischen 350 und 400 Seiten umfassen und auch einzeln abgegeben werden. Der Subskriptionspreis pro Band beträgt etwa 450, der Einzelverkaufspreis 590 Schilling. Als zweiter Band wird der Band 18, die Operette "Aschenbrödel", erscheinen. Der vorliegende Band enthält Operettenfragmente, Vokalfassungen instrumentaler Werke und sonstige Vokalwerke.

Nachwuchsschwierigkeiten der Wiener Notenstecher

Der Verwirklichung der Gesamtausgabe könnte sich im Laufe der nächsten Jahre oder Jahrzehnte ein schwerwiegendes Hindernis entgegenstellen. Das traditionsreiche Wiener Notenstecherhandwerk leidet nämlich an besorgniserregendem Nachwuchsmangel. Obwohl es sich dabei um einen interessanten und hochbezahlten Berufszweig handelt, finden sich kaum mehr junge Menschen in der Musikstadt Wien, die sich der Herstellung der materiellen Grundlagen der Musik, nämlich der Noten, widmen wollen. Es wäre außerordentlich bedauerlich, wenn in Zukunft der Notendruck und damit auch die Fortsetzung der Johann Strauß-Gesamtausgabe in das Ausland abwandern müßte.

Welches Interesse man anderswo der neuen Wiener Strauß-Ausgabe entgegenbringt, zeigt sich unter anderem daran, daß der Musikreferent des Wiener Stadtschulrates und Herausgeber der Zeitschrift "Musikerziehung", Prof. Würzl, kürzlich eingeladen wurde, in Moskau und anderen russischen Städten einen Vortrag über Johann Strauß zu halten. Er wird dabei auch den vorliegenden ersten Band zur Ansicht mitnehmen.

- - -

Pferde- und Rindernachmarkt vom 30. November
=====

30. November (RK) Kein Auftrieb.

- - -

Schweinenachmarkt vom 30. November
=====

30. November (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0.

Neuzufuhren Inland: 33, Neuzufuhren Ausland: Ungarn 209,

Summe: 242. Gesamtauftrieb dasselbe. Verkauft wurde alles.

Marktverkehr ruhig. Hauptmarktpreise. Verkaufspreis
der ungarischen Schweine 15.80 bis 16.20.

- - -

Achtung, gesperrt bis 18 Uhr!

Preise für die Wiener "Balkongärtner"

=====

Festlicher Abschluß der Aktion "Wien im Blumenschmuck"

30. November (RK) Alle Jahre wieder, wenn in Wien die Farben des Herbstes dominieren, ist im Festsaal des Rathauses von Blumen und Blüten die Rede, denn es werden die Preise des Wettbewerbs "Wien im Blumenschmuck" verliehen. Heute abend war es wieder einmal so weit, und 57 der eifrigen Wiener "Balkongärtner" wurden für ihre aufgewendete Mühe mit Auszeichnungen bedacht.

Die drei Wanderpreise der Wiener Landwirtschaftskammer für Firmen und Betriebe überreichte deren Präsident, Kommerzialrat J. Jedletzberger. Es erhielten: die Goldene Rose die Firma Intercontinentale AG, 1, Deutschmeisterplatz, die Silberne Rose die Firma Ob. Ing. Franz Exner, 14, Linzer Straße 275 und die Bronzene Rose die Firma Carl Lubert & Sohn, 15, Beimgasse 16-20.

Den ersten Preis der Wiener Landwirtschaftskammer für Privatpersonen, eine Blumenvase, erhielt Katharine Metzinger, 6, Windmühlgasse 20/8/2, außerdem wurden sechs Buchpreise verliehen.

Die Preise der Stadt Wien - goldene, silberne und bronzene Plaketten - überreichte Stadtrat Kurt Heller in Vertretung von Bürgermeister Bruno Marek.

Unter den zehn mit goldenen Plaketten bedachten Preisträgern befinden sich die Feuerwache Donaustadt, die Niederösterreichische Landwirtschaftskammer, die Wiener Landwirtschaftskammer und das Pfarramt Kaiser-Ebersdorf.

Silberne Plaketten wurden 15 verliehen. Die Liste der Preisträger verzeichnet unter anderem die Stadtbahnstation Heiligenstadt, die Wagenrevision Hütteldorf, die Zentrale des Wiener Rettungsdienstes, das Restaurant Schafbergbad und das Pfarramt St. Anton.

Unter den 23 Preisträgern, die mit bronzenen Plaketten ausgezeichnet wurden, befinden sich die Feuerwache Neustift, das Hotel am Parkring, das Postamt 1103 - Südbahnhof, das Siedlervereinshaus 21, Weissenwolffgasse 28, sowie die Wagenrevisionen Floridsdorf, Heiligenstadt und Michelbeuern.

Stadtrat Heller, in dessen Ressort das Stadtgartenamt fällt und der auch Vizepräsident der Österreichischen Gartenbau-Gesellschaft ist, berichtete in seiner Rede über Verlauf und Erfolg der Aktion, die heuer bereits zum 16. mal veranstaltet wurde. Erfreulicherweise konnte eine verstärkte Beteiligung festgestellt werden. Während im Vorjahr 880 Wiener Blumenfreunde ihre Fenster und Balkone, Geschäftsportale oder Straßenfronten mit Blütenpflanzen geschmückt hatten, verzeichnete man heuer 1017 Teilnehmer, also um rund 13 Prozent mehr. Die Durchschnittsqualität der gezeigten Arrangements war gut, auch das Wetter hatte heuer "mitgespielt", allerdings nicht ganz in der Urlaubszeit, weshalb wieder Pflegepausen zu bemerken waren. Besonders starken Widerhall hatte der Aufruf zur Schmückung der Häuserfassaden in den erst vor kurzem besiedelten Wohnvierteln gefunden.

Gemeinsam mit der Aktion "Wien im Blumenschmuck" wird auch jedes Jahr ein Aufsatzwettbewerb für Schüler zum Thema "Warum Blumenschmuck in Wien?" durchgeführt. Heuer beteiligten sich 18 Schulen an diesem Wettbewerb, wobei 152 Aufsätze abgegeben wurden. Als Siegerin wurde die 15 Jahre alte Brigitte Kohl, Schülerin des Mädchenrealgymnasiums in der Haizingergasse, ermittelt, die ihren preisgekrönten Aufsatz den Festgästen vorlesen durfte.

Zu der musikalisch umrahmten Feier - ein Kammerorchester unter Prof. Hans Faltl spielte die Ouvertüre zu "Veilchenmädl" von Hellmesberger und den Rosenkavalier-Walzer von Richard Strauß - hatten sich auch heuer wieder zahlreiche Festgäste eingefunden, unter ihnen der Erste Präsident des Wiener Landtages Dr. Wilhelm Stemmer, Stadtrat Hans Bock, Stadtgarten-direktor Ing. Alfred Auer, zahlreiche Mitglieder des Wiener Gemeinderats, Bezirksvorsteher und deren Stellvertreter, sowie Vertreter der Wiener Landwirtschaftskammer und der Österreichischen Gartenbau-Gesellschaft.

Jugoslawische Touristen im Rathaus
=====

30. November (RK) Angeregt durch die in Zagreb und Laibach gezeigte Wien-Ausstellung, informiert durch eine Kampagne in jugoslawischen Zeitungen, hatten sich rund achthundert Jugoslawen entschlossen, den "Tag der Republik", der in Jugoslawien zwei arbeitsfreie Tage bringt, zu einer Reise nach Wien zu benützen. Heute mittag wurde die Touristengruppe im Festsaal des Wiener Rathauses in Vertretung von Bürgermeister Marek von Stadtrat Rudolf Sigmund willkommen geheißen. Stadtrat Sigmund wies darauf hin, daß durch diese Reiseaktion nicht nur den Mitgliedern der Gruppe ein lebendiges Bild von neuen Wien vermittelt werde, sondern daß solche Initiativen auch zur Vertiefung der Freundschaft zwischen den Völkern beitragen.

Ein Vertreter der jugoslawischen Gäste dankte dem Stadtrat für seine Begrüßung und hob die große Freundlichkeit hervor, mit der jedermann in Wien den Gästen aus unserem südlichen Nachbarland begegne.

Fassaden, Denkmäler, Stadtbahn-Stationen
=====

Pressegespräch mit Kulturstadträtin Gertrude Sandner

30. November (RK) In einem Gespräch mit den Kommunalberichterstatte der Wiener Zeitungen erörterte heute vormittag Kulturstadträtin Gertrude Sandner Probleme der Erhaltung jener Stadtbahnstationen, die von dem Architekten Otto Wagner erbaut wurden und deren weitere Existenz durch die Verkehrsplanung der Bundeshauptstadt berührt wird. Auch die Aktion zur Erhaltung der Fassaden von Wiener Althäusern und die Betreuung der städtischen Denkmäler standen auf der Liste der Probleme, die Gegenstand des Gespräches zwischen der Stadträtin und den Journalisten waren.

(Soweit bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

+

Die Stadträtin stellte zunächst Frau Dr. Blauensteiner als kunsthistorische Beraterin des Kulturamtes vor. Außerdem waren Kulturamts-Chef Dr. Foltinek, Landeskonservator Dr. Schmeller und der Fachreferent des Kulturamtes für Stadtbildpflege und Denkmalschutz Dr. Kapner bei dem Gespräch anwesend.

In einem Einleitungsreferat beschäftigte sich Dr. Kapner mit dem Architekten Otto Wagner, dessen 50. Todestag in das Jahr 1968 fällt. Der Erbauer der Stationsgebäude der Wiener Stadtbahn rückt gegenwärtig zwangsweise wieder in das Licht der Öffentlichkeit - jetzt nämlich, wo durch die Verkehrsplanung in der Bundeshauptstadt die Frage der Erhaltung oder der Preisgabe seiner Stationsgebäude gelöst werden muß.

Otto Wagner hat drei Typen von Stationsgebäuden kreiert, die dem Charakter des jeweiligen Stadtgebietes entsprachen: je einen Typ für die Wiental-, die Donaukanal- und die Gürtellinie.

In der gegenwärtigen Situation stehe besonders die Frage der Erhaltung der Stadtbahnstationen Karlsplatz und Stadtpark im Mittelpunkt.

Stadträtin Sandner meinte dazu, ihr gehe es besonders darum, solchen Gebäuden, wenn sie ihre Verkehrsfunktion verlieren, eine neue Funktion zuzuweisen. Man müsse sich also darüber Gedanken

./.

machen, welchen Verwendungen man eine Stadtbahnstation Otto Wagners zuführen könnte.

Die Meinung der Kommunalberichterstatter dazu war, daß eine andere Nutzung - etwa als Studentencafé (eine Lösung, die erwogen wird) - sehr problematisch sei, da diese Gebäude ja als Verkehrseinrichtungen geplant und gebaut worden seien. Von den Journalisten wurde auch zu bedenken gegeben, daß die Erhaltung dieser Objekte gegenwärtig für die Wiener kein leidenschaftlich vertretenes Anliegen sei. Würde man aber einmal eine dieser Stationen in ihrer ursprünglichen Form wiederherstellen, so könnte vielleicht ein Umschwung der öffentlichen Meinung eintreten.

Zum Problemkreis der Denkmalpflege und der Altfassadenerhaltung betonte Stadträtin Sandner, daß es bei der Altfassadenaktion darauf ankomme, daran zu denken, was sich hinter den Fassaden an Problemen ergebe. Auch hier müsse den ganzen Häusern eine echte Funktion gegeben werden, was aber hinsichtlich der Bewohnbarkeit auf erklärliche Schwierigkeiten stoße, wenn man die heutigen Wohnungsansprüche zu dem Erbauungszeitpunkt der Häuser in Beziehung setze. Nur die Fassaden allein zu erhalten, sei zu wenig.

Die städtischen Denkmäler - rund 1500 Objekte - sind ein Problem für sich. Durch ihre Aufteilung auf das große Wiener Stadtgebiet sei hier eine völlig andere Situation gegeben, als sie etwa in den Städten Graz oder Salzburg zu beobachten sei, die in letzter Zeit wegen ihrer Stadtbildpflege viel gelobt wurden.

- - -

Um den Wiener Taxitarif
=====

30. November (RK) Mit den von der Kammer-Fachgruppe Personenfuhrwerksgewerbe gewünschten Änderungen des Wiener Taxitarifes befaßte sich heute neuerlich der zuständige Gemeinderatsausschuß. Vor allem erwies es sich als notwendig, in dem vorliegenden Tarifentwurf zu präzisieren, daß die Nachttaxen in der Zeit von 22 bis 6 Uhr gelten. Ferner wird ein Gepäckszuschlag für jedes Stück mitgeführter Kleinmöbel, Sportgeräte, Kinderwagen, Hunde oder Grabkränze festgelegt, wobei ein Grabkranz zuschlagsfrei bleibt. Bis zum Umbau der Taxameter auf die neuen Fahrpreiseinheiten darf für Tagfahrten (6 bis 22 Uhr) ein Zuschlag von vier Schilling, für Nachtfahrten ein Zuschlag von fünf Schilling berechnet werden. Ein entsprechender Hinweis muß in deutscher, englischer und französischer Sprache deutlich sichtbar angebracht werden.
(Soweit bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

*

Der Entwurf für die Verordnung des Landeshauptmannes, betreffend den Maximaltarif für das Wiener Platzfuhrwerksgewerbe (Taxitarif 1967) sieht eine Grundgebühr von zehn Schilling vor, die bei Tag für die ersten 1000 Meter und bei Nacht für die ersten 800 Meter zu entrichten ist. Bei Tagfahrten sollen je 250 Meter weiterer Wegstrecke, bei Nachtfahrten je 200 Meter einen Schilling kosten. (Angefangene Strecken sind voll zu bezahlen.) Die Taxameter müssen also in Zukunft auf Tag- und Nachttarif umschaltbar sein. Der Fahrgast ist vor Beginn der Fahrt auf diesen Vorgang aufmerksam zu machen.

Für Wartezeiten kann für je zwei Minuten (auch angefangene zwei Minuten) ein Schilling berechnet werden. Der Gepäckszuschlag soll drei Schilling betragen.

Der Tarif gilt innerhalb des Wiener Stadtgebietes, unabhängig von der Anzahl der zu befördernden Personen. Bei Fahrten über die Stadtgrenze hinaus gilt wie bisher freie Preisvereinbarung. Bis zur Stadtgrenze muß jedoch auch bei solchen Fahrten der Fahrpreisanzeiger eingeschaltet sein.

./.

Für Gepäck über 20 Kilogramm wird ein Zuschlag, über 40 Kilogramm ein zweiter Zuschlag und für Gepäck über 60 Kilogramm ein dritter Zuschlag berechnet. So weit es sich nicht um übliche Gepäckstücke, sondern um Hunde, in Behältnissen untergebrachte Tiere, Kleinmöbel, Sportgeräte, Schier, Rodeln, Fahrräder, Kinderwagen oder dergleichen handelt, darf für jedes Stück ein Zuschlag gefordert werden.

Der Tarifentwurf enthält auch detaillierte Bestimmungen für die Einzelvergebung von Sitzplätzen, wie sie bei Taxi-Sammelfahrten vorkommt.

Der Taxitarif 1967, der die Bestimmungen des Tarifs von 1962 ablösen wird, tritt dann in Kraft, wenn er als Verordnung des Landeshauptmannes im Wiener Landesgesetzblatt veröffentlicht wird.

- - -